

# Erdhebungen: Versicherer klären Haftung

**Böblingen** Ein gemeinsamer Gutachter erhebt zudem Daten, wann die Häuserschäden aufgetreten sind. *Von Günter Scheinpflug*

Die drei Versicherungen der Bohrfirma Gungl, die für 17 schadhafte Geothermiebohrungen in Böblingen verantwortlich gemacht wird, wollen gemeinsame Sache machen. Sie streben ein außergerichtliches Schiedsverfahren an, um zu klären, wer für die Schäden an den 200 Gebäuden in den Erhebungsgebieten zuständig ist. Dafür soll ein Gutachter eingeschaltet werden. Er soll ermitteln, ab wann die Erde aufquoll und wann die ersten Risse an den Häusern entstanden sind. Die Bohrungen waren in den Jahren 2006 bis 2008 durchgeführt worden. Bis Ende August 2007 war Gungl bei der Württembergischen Versicherung unter Vertrag, danach bei der Allianz.

„Die Vereinbarung der Versicherer ist ein wichtiger Schritt, um nach so vielen Jahren weiterzukommen“, erklärt Werner Schubert, der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Erdhebungen Böblingen. „Die gutachterliche Arbeit ist das eine“, schränkt Christian Weishuber ein, der Pressesprecher der Allianz, „das andere ist die Frage, ob ein Verschulden der Firma vorliegt.“ Die Haftungsfrage müsse jede Versicherung für sich selbst klären.

Neben dem Gutachter, der die zeitliche Abfolge von Erdhebungen und Rissbildungen unter die Lupe nimmt, wird ein von den Versicherungen beauftragter Architekt die Schäden an den Häusern dokumentieren. Laut dem Böblinger Landrat Roland Bernhard, der die jüngsten Verhandlungen mit

den Versicherern führte, tragen die Versicherungen dafür die Kosten von etwa einer halben Million Euro. Bis wann die Erhebungen abgeschlossen sein sollen, darüber sei keine Vereinbarung getroffen worden. „Die Hausbesitzer können nach dieser Bestandsaufnahme aber das Nötigste reparieren und nach der Klärung der Schuldfrage später der entsprechenden Versicherung in Rechnung stellen“, bekräftigt Bernhard. Einen Hilfsfonds, wie von den Betroffenen gefordert, gebe es allerdings nicht.

Als einer der ersten hatte Antonio La Marra im Jahr 2009 Risse an seinem Haus entdeckt, die nun mehr als zweieinhalb Zentimeter breit sind. Er musste auf Anordnung des Bauamts Böblingen ausziehen, weil das Gebäude einzustürzen droht. Laut Schubert werden inzwischen sechs bis sieben weitere Gebäude statisch gesichert, die noch bewohnt sind.

In dem betroffenen Gebiet im Norden Böblingens hat sich die Erde um etwa einen halben Meter, im Süden um bis zu 25 Zentimeter gehoben. Das haben Laserscan-Messungen aus der Luft ergeben. Nach den Angaben von Dusan Minic, dem Pressesprecher des Böblinger Landratsamts, sammelt eine vom Umweltministerium beauftragte Projektgruppe weitere Daten über die Erdhebungen. Die Ergebnisse sollen Anfang nächsten Jahres vorliegen. Gleichzeitig arbeitet das Landesamt für Geologie an dem Abschlussbericht über die inzwischen zwei sanierten Bohrlöcher im Norden Böblingens. Dort

wurden die schadhafte Bohrungen mit Zement gefüllt, um ein weiteres Eindringen von Wasser zu verhindern. Das Wasser war in die Hohlräume gelaufen und mit Gipskeuper in Berührung gekommen, wodurch dieser quoll und die Erde anhub. Die Häuser haben nicht nur überall Risse, sie gerieten teilweise auch in Schräglage. Fenster und Türen klemmen. Nach der im Janu-

ar beendeten Sanierung im Norden gebe es erste Anzeichen dafür, dass sich die Erde dort nicht mehr überall wie bisher um durchschnittlich sechs Millimeter monatlich hebe, sagt Dusan Minic. Zurzeit lässt die Wasserwirtschaftsbehörde des Kreises die anderen 15 Löcher im Süden sanieren. Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

## Kommentar

### Hilfsfonds wäre nur recht und billig

**Häuserschäden** Die Betroffenen fordern von den Versicherungen zu Recht eine Unterstützung. Sie müssen nun das Nötigste reparieren. *Von Günter Scheinpflug*

Der Winter naht – und in die von den Erdhebungen beschädigten Häuser zieht es kräftig hinein. Und nicht nur das: so mancher muss mit Stützpfählen leben, im Keller, im Flur und sogar im Wohnzimmer. Der Rechtsanwalt Eberhard Haaf, der die Betroffenen von Häuserschäden in Staufen im Breisgau vertritt, wo ebenfalls Geothermiebohrungen die Ursache dafür waren, hat als juristischer Beistand der Böblinger die hiesigen Sanierungskosten auf 50 bis 60 Millionen Euro beziffert.

Da klingt es doch mehr als bescheiden, wenn die Betroffenen einen Hilfsfonds fordern: 100 000 Euro soll jede der drei Versicherungen in einen Topf werfen, damit zumindest ein paar Risse, undichte Türen und Fenster repariert werden können. Doch die Verantwortlichen winken ab mit dem Argument, versicherungsrechtlich sei das nicht zu vertreten.



Dabei schießt der Kreis für die Sanierung der schadhafte Bohrlöcher bereits rund fünf Millionen Euro vor. Recht und billig ist es daher, dass sich bei den Versicherern nun etwas bewegt. Auch wenn schon etliche Gutachten vorliegen, wollen sie nun selbst einen von ihnen bestellten Experten einschalten, der die Schuldfrage klären helfen soll. Bis wann er aber Ergebnisse vorlegt, ist völlig offen. Zumindest es nicht einfach wird, die Bohrungen und deren Auswirkungen einem der drei Versicherer zuzuordnen.

Immerhin: man hat sich auf ein außergerichtliches Verfahren geeinigt, ein Rechtsstreit vor Gericht würde länger dauern. Den Betroffenen ist damit dennoch nicht geholfen. Wenn die Versicherer passen, sollten sich der Kreis, die Stadt Böblingen und das Land überlegen, wie wenigstens die Härtefälle unter den Hausbesitzern mit Geld unterstützt werden könnten.

# Wenn das Kinderrudel zum Wolfsrudel wird

**Serie** Bei einem Erlebnistag im Rotwildpark haben Kinder Bären gejagt, Hütten gebaut und Feuer gemacht. *Von Sabine Schröder*

Den ersten Lacher erntet Oliver Neumaier, als er „wie ein Stadtmensch“ auf ein imaginäres Smartphone tippend gegen einen ebenso imaginären Baum rennt und sich den Kopf stößt. Doch die Slapstickeinlage des Wildnisführers hat einen durchaus ernstesten Hintergrund: Im Wald gilt es, alle Sinne zu schärfen, die Augen und Ohren, den Geruchs- und den Tastsinn zu nutzen. Das haben auch 20 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren ausprobiert, die auf Einladung des Veranstalters Aventerra mit Neumaier einen Tag im Rotwildpark um das Stuttgarter Bärenschlössle zubrachten. Die Kinder waren mit Outdoorjacken und Rucksackvesper auf den Draußen-Tag zwar adäquat vorbereitet, staunten aber nicht schlecht, als Neumaier am Morgen mit einem selbst genähten großen Fellrucksack, einer Felltasche und barfuß in Wildlederschuhen am Treffpunkt auftauchte: „Cool, hast du den selbst genäht?“, wurde er erstaunt gefragt.

Eine Gruppe von 20 Kindern, die sich untereinander kaum kennen, zu einem Team zusammenzuschweißen ist eine herausfordernde Aufgabe, doch Oliver Neumaier weiß, wie es geht. Spätestens nach dem zweiten Fangspiel, als die Gruppe dem 46-Jährigen ein hinter seinem Rücken abgelegtes Hirschgeweih abluhschen muss und sich nur bewegen darf, wenn er nicht hinschaut, platzt der Knoten: Die Kinder stehen dicht zusammen und verstecken die „Beute“ mit ihrem Körper, keiner verrät sich. „Im Wald gehört Zusammenarbeit zum Überleben“, erklärt Neumaier. Er sagt auch, dass es wichtig sei, sich ruhig zu ver-



Knobeln mal nicht mit Papier, Stein, Schere, sondern mit Bär (Bild), Forelle und Mücke – der Wildnisführer Oliver Neumaier zeigt, wie es geht. Foto: Lichtgut/Achim Zweygarth

aus Totholz, Reisig und Laub einen Unterschlupf bauen sollen, der Platz für zwei bis drei Kinder bietet und auch einen Regenguss aushalten soll, arbeiten sie in drei Gruppen konzentriert zusammen. Fast eine Stunde vergeht, bis die teils wackligen Bauten stabilisiert und ausgestattet sind. Dabei diskutieren die Kinder wild durcheinander: „Macht die Tür lieber kleiner, es ist besser, wenn kein Wildschwein durchpasst“ – „Ohne Schlafsack ist es vielleicht schlau, wenn die Hütte kleiner ist“ – „Bei uns wohnen schon Käfer und Spinnen.“

Bei der anschließenden Bauabnahme gibt Neumaier weitere Tipps: Je kleiner die Hütte, desto weniger kalt ist es darin, weil man sie mit der Körperwärme besser aufheizen kann. Und um einen Unterschlupf regendicht zu bekommen, muss man etwa eine Armlänge hoch Laub aufhäufen. Auch wenn die Jungs nach Ansicht von Hanna beim Hüttenbau besser waren, ihr hat das gut gefallen – genau wie Emma, die jederzeit wieder mitmachen würde.

Geduld zahlt sich aus in der Natur: Oliver Neumaier gibt den einschlafenden Bären, der bis 20 zählt, bis dahin müssen alle Kinder versteckt sein. Wer nach dem Aufwachen dennoch vom Bären entdeckt wird, gilt als gefressen. Dabei reift bei manchem Kind die Erkenntnis, dass es nicht reicht,

sich unsichtbar zu machen. Man muss als „guter Indianer“ auch Geduld haben und darf sich nicht zu früh zeigen, geschweige denn hinter einem dicken Baumstamm hervorbrüllen – der Bär hat ja Ohren.

Akribisch machen die Kinder zum Abschluss Feuer. Neumaier erklärt, wie man mit Stahl und einer scharfen Kante am Feuerstein Funken schlägt und sie mit einem Zunderpilz aus Zellulose einfängt. „Die Methode ist fast 4000 Jahre alt“, sagt er. Alle dürfen das ausprobieren – großes

Hallo, wenn es gelingt. Schon bald lodert ein Feuer an der Grillstelle, einige Kinder rösten ihr Brot – mal ohne Toaster. „Wie das duftet“, lobt David. Und Jule ist vom Feuermachen begeistert: „Das war toll, das wir das selbst ausprobiert haben.“

**Schluss** Mit dem Erlebnistag im Wald endet unsere Sommerserie.

Die Sommerferienaktion unter [www.stuttgarter-zeitung.de/sommer](http://www.stuttgarter-zeitung.de/sommer)

## EINFACH MAL AB NACH DRAUSSEN

**Aventerra** Aventerra ist ein gemeinnütziger Verein in der Kinder- und Jugendhilfe und bietet Ausflüge und Freizeiten unter erlebnispädagogischen Gesichtspunkten an. Laut der Bildungsreferentin Liith Chromow ist eines der Ziele, „Kinder aus dem Alltag zu entführen und ihnen ein naturnahes Leben nahezubringen“. Außerdem werden Aus- und Fortbildungen sowie Reisen angeboten. Weitere Infos unter [www.aventerra.de](http://www.aventerra.de).

**Wildnisschule** Oliver Neumaier ist ausgebildeter Wildnisführer. Er bietet unter anderem Wildniskurse oder Waldgeburtstage auch für Gruppen oder Schulklassen an. Weitere Informationen unter [www.einfach-natur.de](http://www.einfach-natur.de). sane

## Was Wann Wo

### HILFE IM NOTFALL

<b>POLIZEI</b>	110
<b>FEUERWEHR</b>	112
<b>RETTUNGSDIENST</b>	112
<b>NOTRUF-FAX</b>	112
<b>ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT</b>	116 117

**ÄRZTE**  
Ärztliche Notfallpraxis am Krankenhaus in **Sindelfingen**, Arthur-Gruber-Straße 70, Sa, So von 8 bis 22 Uhr (ohne Voranmeldung). Dringende Hausbesuche: tel. Absprache von 8 bis 8 Uhr (Folgetag) unter 0 18 03/11 00 20.

Ärztliche Notfallpraxis am Krankenhaus in **Herrenberg**, Marienstraße 25, Sa, So von 8 bis 22 Uhr (ohne Voranmeldung), ab 22 Uhr Krankenhausambulanz. Dringende Hausbesuche: tel. Absprache von 8 bis 8 Uhr (Folgetag) unter 0 18 03/11 00 30.

Ärztliche Notfallpraxis am Krankenhaus **Leonberg**, 71229 Leonberg, Rutesheimer Str. 50, Tel.: 0 71 52/20 26 80 00. Sa, So von 7 bis 22 Uhr. Nach 22 bis 7 Uhr erfolgt die Notfallversorgung über die Notfallambulanz des Krankenhauses Leonberg. Hausbesuche weiterhin durch die Notfallpraxis. Für lebensbedrohliche Notfälle ist der Rettungsdienst zuständig: 112.  
Notfallpraxis Filder, Filderklinik, **Bonlanden**, Im Haberschlag 7, Sa, So 8 bis 23 Uhr (ohne Voranmeldung). Dringende Hausbesuche über die Leitstelle des Roten Kreuzes unter 07 11/6 01 30 60 anfordern.

**KINDERÄRZTE**  
**Böblingen**: Zentraler kinderärztlicher Notdienst für den Kreis Böblingen: Kinderklinik Böblingen, Bunsenstraße 10, Telefon 0 70 31/ 66 80. Sa, So ab 9 Uhr, werktags ab 19.30 Uhr (wenn der eigene Kinderarzt nicht erreichbar ist). Eine telefonische Anmeldung ist dafür nicht erforderlich!

**AUGENÄRZTE**  
**Augenärztlicher Notdienst**: zentrale Rufnummer 07 11/2 62 45 57.

**ZAHNÄRZTE**  
**Böblingen/Sindelfingen, Leonberg und Umgebung**: Der Notfalldienst ist zu erfragen unter 07 11/ 7 87 77 22.

**TIERÄRZTE**  
**Raum Herrenberg-Nagold**: Sa/So Biet/Wanschura, Nagold, Iselhauser Str. 65, 0 74 52/813 00.  
**Leonberg, Weil der Stadt, Höfingen, Renningen, Heimsheim**: Sa/So Hahmann, Heimsheim, 0 70 33/3 36 98.  
**Raum Böblingen/Sindelfingen**: Sa/So Reibel, Schön-aich, Berlinerstr. 7, 0 70 31/ 65 39 65.

**TIERRETTUNG/TIERAMBULANZ**  
Notruf: 0 15 73/4 44 97 30 (24-Std.-Dienst).

**APOTHEKEN**  
**Apotheken-Notdienstfinder**: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder [www.aponet.de](http://www.aponet.de).  
**Böblingen/Sindelfingen, Altdorf, Holzgerlingen, Hildrzhäuser, Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch, Weil im Schönbuch**: Sa an der Stuttgarter Straße, Böblingen-Ost, Stuttgarter Str. 17, 0 70 31/22 70 11; So an der Schwabstraße, Böblingen-Ost, Schwabstr. 21, 0 70 31/22 40 85.  
**Herrenberg, Ehningen, Ailingen**: Sa Schönbuch, Herrenberg-Gültstein, Schlossstr. 11, 0 70 32/7 20 76; So am Markt, Deckenpfonn, Pfargasse 5, 0 70 56/84 82.  
**Leonberg, Weil der Stadt, Magstadt, Renningen, Rutesheim, Grafenau**: Sa am Marktplatz, Weil der Stadt, Marktplatz 3, 0 70 33/96 80 u. Strohgäu, Münchingen, Hauptstr. 2, 0 71 50/53 00; So Bären, Leonberg, Eltinger Str. 13, 0 71 52/2 57 57.  
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

### VERANSTALTUNGEN

**THEATER**  
**Herrenberg**: Mauerwerk, Hindenburgstraße 22: Martin Johnson trifft Ernst Mantel, So 20 Uhr.

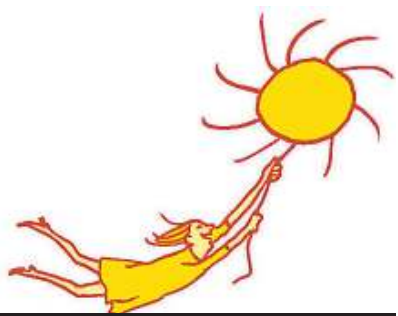
**POP & JAZZ**  
**Böblingen**: Rock-Café BB, August-Borsig-Straße 11: Christo's Group, Rock & Blues, Sa 20 Uhr.  
**Leonberg**: Lahrensühle, In der Au: Cécile Verny Quartet, „Memory Lane“ -Tour, So 18 Uhr.

**KLASSIK**  
**Leonberg**: Stadtpark, Seebühne, Stadtkapelle Leonberg, (entfällt bei schlechtem Wetter), So 11.15 Uhr.  
**Sindelfingen**: Odeon, SMTT - Schule für Musik, Theater und Tanz, Wolboldstr. 21: Internationale Sommer-serenade: Luigi Santo (Trompete), Daniela Gentile (Klavier) & Roland Häcker (Rezitation), So 18 Uhr.

**KULTUR ET CETERA**  
**Böblingen**: Alter Friedhof, Kapelle, Erinnerungsräume Marinus von Aalst, Herdweg: Tag des offenen Denkmals: Künstlerische Aufarbeitung zur Wahrnehmung der Böblinger Geschichte im Zweiten Weltkrieg, Sonderöffnung, So 15 bis 17 Uhr.  
**Leonberg**: Samariterstift, Seestraße 80: Tag des offenen Denkmals: Die Geschichte des Engelbergertunnels 1934-2015, Vortrag und Führung mit Holger Korsten, So 14.30 Uhr.

**AUSSTELLUNGEN**  
**Holzgerlingen**: Burg Kalteneck, Schlossstraße 25: Christel Friedmann und Susan Tauss: Ausdehnung + Verdichtung, Sa 16 bis 18 Uhr.  
**Leonberg**: Galerieraum Leonberg, Zwerchstraße 28: Almut Glinin: Bild - Raum - Objekt, So 11.15 Uhr.  
**Sindelfingen**: Schauwerk, Eschenbrünnlestraße 15/1: East Meets West - Asiatische Künstler im Visier, So 15 Uhr.

**VERSCHIEDENES**  
**Leonberg**: Parkplatz am östlichen Ende der Glemseckstraße (beim Wendekreisel), Kennen Sie Leonberg?: Der Ehrenberg – eine jahrhundertalte Kulturlandschaft, Führung mit Roswitha Brand, Sa 14.30 Uhr.  
**Sindelfingen**: Marktplatz, Sindelfinger Weindörfle, Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 18 Uhr.  
**Weil der Stadt**: Rathausarkaden, Brunnenführung, So 14 Uhr.  
**Weil im Schönbuch**: Naturpark Schönbuch, Oase Weil, Waldenbacher Str. 151: 6. MMD Spendenlauf, Laufprogramm für die ganze Familie, mit buntem Rahmenprogramm, Sa 15 Uhr.  
(Weitere Hinweise auf unseren anderen Veranstaltungsseiten)



## Sommerferienaktion

halten – zum Beispiel dann, wenn man sich wie ein Wolfsrudel im Abstand von drei Metern in einer Reihe durch das Unterholz schlägt. In der Tat geht das Kinderrudel kurz darauf nahezu schweigend durch den Wald, nur das leise Knacken der Äste unter den Schuhsohlen ist noch zu hören.

Auch der Tipp mit der Zusammenarbeit trägt Früchte: als die Buben und Mädchen

